

Es plätschert über der Reppisch



Visuelles und akustisches Kunstwerk: Der Wasserschleier auf der Vorstadtbrücke.

Fotos: Thomas Pfann

Es gibt keine Sekunde in der Stadt, während der es absolut ruhig ist. Irgendein Geräusch ist immer hörbar. An speziellen Hörorten kann man den Tönen nun kunstvoll begegnen.

Thomas Pfann

Wer derzeit über die Reppischbrücke zwischen der Vorstadt- und Kirchstrasse geht, wundert sich vielleicht über die fast drei Meter



Töne von aussen: Lautsprecher bringen sie ins Velohaus.

hohe Metallkonstruktion. Munter plätschert hier Wasser an einem kettenartigen Vorhang herunter, bildet kleine Wellen und Rippen und tröpfelt schliesslich hinunter in den Fluss. Eine schöne Sache - und niemandem käme als

Erstes in den Sinn, dass diese Kunstinstallation im Zusammenhang steht mit einem Projekt im Rahmen von Modellvorhaben, unterstützt vom Bundesamt für Raumentwicklung. Auch würde man eher auf eine visuelle Umsetzung des Zusammenspiels von fließendem Wasser in horizontaler und vertikaler Ebene schliessen, als dass man auf die Idee käme, es handle sich beim Objekt vor allem um eine Auseinandersetzung mit den akustischen Begebenheiten vor Ort.

Hellhörig werden für den Stadtlärm

Aber genau um das gehts. Das Bundesamt für Raumentwicklung erläutert: «Welchen Klang hat unsere Landschaft? Welche Bedeutung hat die Klangraumgestaltung bei der Planung von Aussenräumen? Im dicht besiedelten Limmattal sind die öffentlichen Räume oftmals stark vom Lärm belastet. Das Projekt «Ruheorte. Akustische Qualität im Limmattal» wird als Modellvorhaben für nachhaltige Raumentwicklung vom Bund sowie von weiteren kantonalen Stellen und der Stadt Dietikon unterstützt.» Dazu gehören geführte Klangspaziergänge und Klangwege, auf welchen man selbstständig das Limmattal erfahren kann.

Das Projekt ist eingebettet in die «Regionale 2025», die Ausstellungsplattform für innovative Projekte im Limmattal, die sich mit den aktuellen Herausforderungen und Potenzialen der Region beschäftigen. Die künstlerische Umsetzung leitet Andres Bosshard, Schweizer Klangkünstler, Musiker und Musikwissenschaftler. Den Wasserschleier hat er zusammen mit David Fuchs von der Metallatelier GmbH entworfen. Die Installation «Wasserschloss im Velohaus» in Kooperation mit Birdsong Media bringt Klänge von verschiedenen Orten im Limmattal ins Velohaus, wie beispielsweise die Wasserklänge der Reppisch.

Keine Sekunde Ruhe in der Stadt

Es dreht sich also immer ums Hören - und niemand hat hier gänzlich freie Wahl. Denn die Talschaft ist niemals still. An den Hügelhängen im Wald ist womöglich nur ein einzelnes Zirpen der Vögel zu hören, das Rauschen der Bäume - und doch auch der stetige Fluglärm und das ferne Brummen der vielen Fahrzeuge, die die Gegend durchkreuzen. Mitten in der Stadt aber tönts oder lärmts laufend. Über Mittag zum Beispiel misst man an der Reppischbrücke, wo sich der Wasserschleier befindet, ein Grundrauschen von fast konstanten 73 Dezibel (dB). Beim Velohaus variiert der Geräuschpegel zwischen 70 und 88 dB.

Andres Bosshard gehts bei seinen Objekten um die fokussierte Wahrnehmung von Klängen und Geräuschen und um die Sensibilisierung beim Hören. Den steten Umgebungslärm versucht er mit den temporären Projekten «Wasserschleier auf der Vorstadtbrücke» und dem «Wasserschloss im Velohaus» zum Klingen zu bringen, um einen Gegenpol zum belastenden Lärm zu bilden. Sie entwerfen ein Zusammenspiel von Stadtraum und Umgebungsgläuschen, das die Passanten von der Limmattal an die Reppisch quer durch die Innenstadt leitet. «Die Wasserklangprojekte schaffen Begegnungen mit anderen Menschen und Erlebnisse mit der eigenen Umgebung. Und so entstehen auch individuelle Geschichten und Bezüge zum Ort», wird Andres Bosshard auf der Webseite der Regionalen 2025 zitiert. Und weiter: «Wir stellen uns zum Beispiel auf den Dietiker Bahnhofplatz und achten bewusst auf die Stimmen der Passanten oder die Geräusche der abfahrenden Busse.»

Noch mehr Geräusche, um dem Lärm besser begegnen zu können? Dieses Vorhaben kann tatsächlich gelingen, indem man sich auf die Struktur und einzelnen Geräusche konzentriert. Dann wirkt das feine Tröpfeln und Plätschern des Wasserschleiers als wohltuende Ergänzung zum steten Rauschen der Reppisch - und die spontanen Geräusche im Velohaus erscheinen als spannende Zugabe zum ewigen Dauerton von Bussen, Zügen und Stimmen beim Bahnhofplatz.

Infos zu Hörorten und Klangspaziergängen: www.regionale2025.ch/projekt/ruheorte-hoerorte

Viele Ukrainerinnen und Ukrainer leben in Dietikon

Der Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 24. Februar hat Europa einen Krieg beschert, der bis heute andauert und schlimme Auswirkungen auf die ukrainische Bevölkerung, auf Europa und die ganze Welt hat. Die russische Regierung beweist als kriegstreibende Aggressorin seit mehr als fünf Monaten, dass für sie weder geltende Verträge zwischen Nationen noch allgemeine Menschenrechte eine Rolle spielen bei der Verfolgung des Ziels, ein unabhängiges Land zu besetzen und zu terrorisieren und Machtansprüche mit Gewalt durchzusetzen.



Die Bevölkerung in der Ukraine leidet stark und flüchtet aus den umkämpften oder bereits besetzten Gebieten. Vor allem Frauen und Kinder treten den Weg Richtung Westen an und suchen Schutz in Nachbarländern oder sie reisen weiter. Seit Kriegsbeginn reist der Flüchtlingsstrom nicht ab, verhält sich aber dynamisch. Dies bestätigt auch Philipp Müller, Dietiker Stadtrat und Vorsteher Sozialabteilung: «Viele Menschen kommen zu uns, viele ziehen weiter oder kehren nach Wochen oder Monaten in ihre Heimat zurück.» Aktuell sind in Dietikon rund 130 ukrainische Geflüchtete registriert. Das bedeutet, dass sie sich bei offiziellen Stellen gemeldet haben, über den Schutzstatus «S» verfügen und der Gemeinde Dietikon zugewiesen wurden. Laut Phillip Müller melden sich oftmals auch Personen, die zuvor schon einige Zeit bei Familienangehörigen oder Freunden in der Stadt gewohnt haben.

Die Stadt Dietikon kümmert sich insbesondere um die Unterbringung der Flüchtenden. Dazu ist generell viel geeigneter Wohnraum nötig. «Dietikon befindet sich diesbezüglich in einer vorteilhaften Situation. Bis anhin konnte die Stadt genügend passende Wohnungen mieten. Viele Immobilien-eigentümer unterstützen uns und die Menschen aus der Ukraine, indem sie Wohnungen günstig oder gar lediglich zum Tarif der Nebenkosten zur Verfügung stellen», sagt Philipp Müller.

Um die Betreuung der Menschen mit Schutzstatus «S» kümmert sich die Asylorganisation Zürich (AOZ) im Auftrag der Stadt Dietikon. Im Rahmen der kantonalen «Integrationsagenda» werden Sprachkurse oder Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. «Oft melden sich Ukrainerinnen und Ukrainer auch bei der Fachstelle für Arbeitsintegration. Gut ausgebildete Fachkräfte haben gute Chancen für eine Stelle auf dem Arbeitsmarkt», fügt Philipp Müller an. tp

Meldestellen:
Bundesasylzentrum Zürich
 Duttweilerstrasse 11, 8005 Zürich
 Telefon 058 480 14 80
 Info Sprachkurse und Weiterbildung:
www.zh.ch Suchwort «Integrationsagenda»

Anzeige

TOYOTA bZ4X
 100% elektrisch. 100% 4x4.

10 JAHRE TOYOTA GARANTIE

TOYOTA bZ



Emil Frey Schlieren
emilfrey.ch/schlieren

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Inmatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.